

Pflege und Wartung

Richtige Pflege und Wartung wirkt sich positiv auf Funktion und Werterhalt aus

Markisen

Zur Erhaltung der Funktion und zur Sicherstellung einer langen Lebensdauer ist es wichtig, Markisen richtig zu bedienen und zu reinigen.

So wird's gemacht!

Bitte vergewissern Sie sich vor der Betätigung, dass sich keine Fremdkörper (Aststücke, Laub) auf der Bespannung oder (bei Wintergartenmarkisen) in den Führungen befinden.

Wird die Anlage im Winter betrieben, so ist sicherzustellen, dass Eis und Schnee bewegliche Teile nicht blockieren. Bei einsetzendem Schneefall müssen Markisen sofort eingefahren werden. Falls doch einmal Schnee auf der Bespannung liegt, ist dieser vor dem Einfahren zu entfernen. Gefrorene Tücher müssen vor dem Einfahren auftauen und trocknen.

Bei Markisen mit Kurbelantrieb

Betätigen Sie die Markise gleichmäßig und ohne Gewaltanwendung. Halten Sie die Kurbel in Brusthöhe, der Haken sollte die Kraft ohne Knick auf die Öse übertragen. Sie sparen Kraft und der Antrieb wird geschont.

Bei Markisen mit Elektroantrieb

Die Markise muss frei laufen können. Bedenken Sie dies insbesondere, wenn die Betätigung über eine automatische Steuerung erfolgt. Automatische Steuerungen dürfen bei längerer Abwesenheit (z.B. Urlaub) nicht allein die Steuerung der Anlage übernehmen, da die Sicherheit der Anlage in diesem Fall nicht gewährleistet ist.

Bei mehrmaliger Betätigung hintereinander kann der Thermoschutz-Schalter ansprechen. Der Motor läuft dann nicht mehr. Warten Sie einige Minuten, der Schalter gibt nach dem Abkühlen den Betrieb wieder frei.

Bei Störungen nach einem Gewitter (indirekter Blitzschlag) können Ausschalten und Wiedereinschalten des entsprechenden Leitungsschutzschalters (Sicherung) die Funktionen wieder herstellen.

Eine Empfehlung von



Pflege und Wartung Markisen - Seite 2

Das Markisengestell, das hochwertig pulverbeschichtet ist, können Sie leicht mit einer Seifenlauge reinigen. Bitte verwenden Sie keine scheuernden Reinigungsmittel.

Das Markisentuch ist für den Einsatz im Freien besonders imprägniert und wasserabweisend ausgestattet.

- Bei einer Mindestneigung von 14° halten Markisen einem leichten, kurzen Regen stand. Bei längerem oder stärkerem Regen muss die Markise eingefahren werden, um Schäden zu vermeiden.
- Rollen Sie Ihre Markise nur im Ausnahmefall nass ein und holen Sie das Trocknen bei nächster Gelegenheit nach.
- Bürsten Sie losen Schmutz regelmäßig ab. Das Verhindert das Festsetzen der Verschmutzung. Achten Sie dabei darauf, das Gewebe nicht zu beschädigen!
- Bei gröberer Verschmutzung reinigen Sie Ihre Markise mit einer milden Seifenlauge (ca. 2 %). Anschließend gut mit Wasser spülen, damit keine Seifenreste auf dem Stoff zurückbleiben. Erneuern Sie die Imprägnierung des Tuches mit einem handelsüblichen Zeltspray.

Technische Hinweise zu Markisentüchern

Markisentücher sind Hochleistungsprodukte. Dennoch sind auch nach dem heutigen Stand der Technik und durch Anforderungen des Umweltschutzes ihrer Perfektion Grenzen gesetzt. Bestimmte Erscheinungen im Tuch, die von Laien mitunter beanstandet werden, können trotz ausgereifter Produktions- und Verarbeitungstechnik eventuell auftreten. Diese Erscheinungen mindern den Wert der Markise nicht und sind kein Reklamationsgrund. Um Irritationen zu vermeiden, wollen wir Sie im Rahmen der Verbraucheraufklärung auf die nachstehenden Eigenschaften hinweisen:

- Knickfalten entstehen in der Konfektion und beim Falten der Tücher. Dabei kann es, speziell bei hellen Farben, im Knick zu Oberflächeneffekten (Pigmentverschiebungen) kommen, die im Gegenlicht als helle oder dunkle Streifen erscheinen.
- Kreideeffekt, bei der Verarbeitung von veredeltem Stoff (Imprägnierung) kann leider trotz größter Sorgfalt nicht immer vermieden werden.
- Welligkeit im Saum-, Naht- und Bahnenbereich entsteht durch die Mehrfachlagen des Gewebes und unterschiedliche Wickelstärken auf der Tuchwelle. Dadurch entstehende Stoffspannungen können Welligkeiten (z.B. Waffel- oder Fischgrättemuster) auslösen.
- Eingewebte Fremdfaser sind andersfarbige Flusen, die beim Spinnen oder Weben miterfasst werden.
- Knoten und Noppen (Dickstellen): Knoten entstehen beim Verknüpfen zweier Fadenenden, Noppen durch Anhäufung von Faserabrieb bei Spinnen, Zwirnen oder Weben.

Eine Empfehlung von

